

Pressemitteilung

Bauindustrie Hessen zu den Konjunkturzahlen September: "Starker Rückgang der Aufträge. Wohnungsbau besonders betroffen"

Wiesbaden, 24.11.2022

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

Die Umsätze im hessischen Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) sind im September 2022 im Vergleich zum Vorjahresmonat zwar um 4,6 Prozent gestiegen. Grund sind vor allem die gestiegenen Preise für Baumaterialien. Die Auftragseingänge allerdings verringerten sich gegenüber September 2021 signifikant um 34,3 Prozent, im Wohnungsbau sogar um 47 Prozent, im gewerblichen Hochbau um 49 Prozent und im öffentlichen Hochbau um 36,9 Prozent. Das Minus im Straßenbau liegt bei 13,9 Prozent, im öffentlichen Tiefbau sogar bei 17,7 Prozent. Die Zahl der tätigen Personen im hessischen Bauhauptgewerbe nahm um 3,9 Prozent ab auf 34.831 im Vergleich zum Vorjahresmonat. Es wurden im September dieses Jahres 3.857.000 Arbeitsstunden geleistet, das waren 8,6 Prozent weniger als im September 2021, im Wohnungsbau beträgt das Minus sogar 13,8 Prozent. "Die Zahlen der Aufträge, Beschäftigten und Arbeitsstunden zeigen deutlich die reale Lage und den negativen Trend. Wir müssen mit einem weiteren Rückgang der realen Bauproduktion rechnen", kommentiert Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, die jüngsten Daten des Statistischen Landesamtes Hessen: "Wir spüren, und durchweg entgegen dem Bedarf, einen deutlichen Rückgang an Bauprojekten,

insbesondere der öffentlichen Hand. Entscheidend ist jetzt, dass die hohen Investitionsplanungen des Landes und der kommunalen Ebene zügig umgesetzt werden." Auch die Zahl der Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Hessen ist stark rückläufig. Im September 2022 sind die Baugenehmigungen für neue Wohngebäude im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 504 Gebäude um 21 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der genehmigten Wohnungen nahm gegenüber September 2021 um 32,2 Prozent ab auf 1.639 Wohnungen. Es wurden bis Ende September 5.152 Wohngebäude und 19.235 Wohnungen gebaut. "Die Zahlen sind Ergebnis der extremen Verunsicherung öffentlicher und privater Wohnungsbauer", interpretiert Burkhard Siebert: "Aufgrund der explodierenden Material- und Energiepreise sowie der steigenden Finanzierungszinsen ist die Planungssicherheit weg. Für nicht wenige Bauherren ist der Anstieg der Baukosten nicht mehr verkraftbar, sie stellen Projekte zurück oder stoppen die Vorhaben ganz. Die Politik muss jetzt mit gezielten Investitionsanreizen gegensteuern. Wir benötigen belastbare Gewissheit über die Förderkulisse für Neu- und Umbau sowie steuerliche Anreize", so der Hauptgeschäftsführer der hessischen Bauindustrie.